

**Titel / Name der Veranstaltung oder des Projektes**

Foodsharing-Fairteiler im StuRa-Büro errichten

**Antragsstellerin**

Madeleine Linke (GHG/ Foodsharing Magdeburg)

**Inhaltliche Beschreibung des Projektes**

Es soll im Rahmen von Foodsharing ein Fairteiler (Regel oder Kühlschrank, der als zentraler Verteiler von Lebensmitteln dient) im StuRa- Büro errichtet werden

**Datum**

Versuchsphase zum nächstmöglichen Termin

**erwartete Teilnehmerzahl**

0-100

**davon Studierende**

90%

**Gesamtkosten**

Keine

**Gesamteinnahmen**

Keine

**Einschätzungshilfe**

Lebensmittel vor der Mülltonne retten, Austausch zwischen Studierenden fördern, Für das Thema auch an der Universität sensibilisieren, vielleicht auch Vorteile für den StuRa da höhere Bekanntheit und Laufkundschaft des StuRa-Büros

**Hiermit bitte ich den StuRa über folgendes Anliegen zu entscheiden:**

Einer versuchsweisen Errichtung eines Fairteilers im StuRa-Büro zu den vorher bekanntgegebenen Öffnungszeiten.

**Weitere Erläuterung:**

Seit es letzten Winter eine Informationsveranstaltung über Foodsharing an unsere Universität gab, ist viel passiert. Es hat sich eine regionale Foodsharing-Gruppe in Magdeburg gegründet, die sehr erfolgreich arbeitet. Wir retten noch genießbare Lebensmittel von mehr als 5 verschiedenen Supermärkten/Bäckereien, die ohne uns im Müll landen würden. Diese verteilen wir herkunfts-, einkommens- usw. -unabhängig in unserem Fairteiler in Stadtfeld-Ost zweimal die Woche. Wir haben so schon Massen an Lebensmitteln gerettet und einen beliebten Treffpunkt geschaffen. Auch zählt unsere Facebook-Gruppe über 400 Mitglieder.

Da Stadtfeld-Ost relativ weit weg von der Universität und dem Rest der Stadt ist, würden wir gerne einen weiteren Fairteiler an der Universität eröffnen, jedoch mehr um dort das Konzept des Geben und Nehmens zu fördern. Student A zum Beispiel fährt über das Wochenende nach Hause, weiß aber das in der Zeit, sein Obst und Gemüse ungenießbar werden wird, deswegen bringt er die Sachen zu dem Fairteiler, wo dann jemand vorbeischaud und sich über das Obst oder Gemüse freut und es noch vor dem Verfall verwerten kann.

Was dafür geleistet werden muss: lediglich verbindliche Öffnungszeiten des StuRa-Büros, die Errichtung von Regal oder Kühlschrank die Vermarktung und Koordinierung sowie die Pflege und Reinigung übernehmen wir.

Es gibt schon Städte in denen das Fairteiler-Modell auf dem Campus schon gut läuft:

<http://osthessen-news.de/n1241212/fulda-essen-was-andere-nicht-wegwerfen-food-sharing-von-berlin-auf-campus.html>

<http://www.jku.at/content/e213/e63/e43?apath=e32681/e189960/e208473/e209311>

<http://www.pflichtlektuere.com/26/05/2014/foodsharing-an-der-tu-dortmund/>

Hier noch mal die Vorteile im Überblick:

Lebensmittel retten

Kontakte knüpfen

Kostenlose Lebensmittel erhalten

StuRa-Büro als Ort, wo Studierende sich austauschen

Das gehört in den Fairteiler:

Obst, Gemüse, Backwaren, Konserven, haltbare, gutverpackte Produkte

Das gehört nicht in den Fairteiler:

Lebensmittel, die man auch selber nicht mehr essen würde (verdorbene, schimmelige Lebensmittel)

Schnellverderbliche Lebensmittel (mit Verbrauchsdatum)

Selbst zubereitete Lebensmittel, da erkennbar sein soll, wann, unter welchen hygienischen Bedingungen sie zubereitet und wie sie gelagert wurden